Hegg, Adolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorrichtungen und anderen Hilfsgeräte. Völlig fertiggestellt ist die neue EMPA allerdings heute noch nicht. Im Bau befinden sich zurzeit die Metallhalle, das Behälterprüfhaus und andere prüftechnische Anlagen sowie die Garagen. Das Feuerhaus befindet sich noch im Projektstadium. Frühestens gegen Ende des nächsten Jahres wird eine Einweihungsfeier stattfinden und zugleich Anlass bieten, auf die Neuanlage der EMPA-Hauptabteilungen A und B einlässlich zurückzukommen. Einige grundsätzliche Ueberlegungen von Prof. Ed. Amstutz zur Versuchstechnik im Zusammenhang mit den betrieblichen Einrichtungen der neuen EMPA in Dübendorf finden sich (samt Bildern) im «Schweizer Archiv» 1962, Nr. 8.

Persönliches. Architekt *Rudolf Schoch* wurde durch den Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg auf den Beginn dieses Wintersemesters auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für Landwirtschaftliches Bauwesen an die Technische Hochschule in Stuttgart berufen. Professor Schoch wird dort Architektur-Studenten der höheren Semester in Vorlesungen und Uebungen unterrichten, hat aber seinen Lehrauftrag an der ETH in Zürich beibehalten können, wo er die Landwirte und Kulturingenieure in sein Fachgebiet einführt. Seine bisherige Tätigkeit als Chefarchitekt bei der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation (SVIL) wird im Sinne der freischaffenden Verbindung mit der Praxis aufrecht erhalten, womit seine wissenschaftliche Tätigkeit im Ausland auch Rückwirkungen auf das schweizerische Baugeschehen im ländlichen Raum erwarten lässt. — Ing. *Henri Gicot,* Mitglied des Schweizerischen Schulrates, ist zum Ehrendoktor der Universität Fribourg ernannt worden. — Ingenieur Dr. h. c. *Theodor Boveri,* Vizepräsident der AG Brown, Boveri & Cie. in Baden, hat am 27. November sein 70. Lebensjahr vollendet, was man kaum glauben kann, so frisch und anregend ist die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit. Wir gratulieren herzlich!

Westminster Palace. Der 110 m hohe Viktoriaturm des englischen Parlamentsgebäudes wurde kürzlich innen umgebaut, wie «The Engineer» vom 26. Januar 1962 berichtet. Vier alte Geschosse ersetzte man durch sieben neue und gewann so genügend Platz für die Aufbewahrung der umfangreichen Parlamentsakten. Bei den Voruntersuchungen stellte sich heraus, dass die 100 Jahre alten gusseisernen Stützen und Träger weit überlastet waren. Durch komplizierte Abfangmassnahmen gelang es, das enorme Dachgewicht von 276 t wie auch dasjenige der neuen Geschosse direkt in die Fassadenmauern zu leiten und so die bestehende Tragkonstruktion zu entlasten. Die unteren Geschosse mit der technikhistorisch interessanten eisernen Wendeltreppe blieben erhalten. *H. Jobst*

Der Zürcher Baukostenindex am 1. Oktober 1962. Nach der jüngsten Erhebung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich haben sich die Baukosten vom 1. April bis 1. Oktober 1962 um 1,2 % erhöht. Die Verteuerung war damit bedeutend weniger stark als im vorangegangenen Halbjahr, das einen Anstieg um 5,8 % ergeben hatte. Die nach den Normen des S. I. A. ermittelten Kosten pro Kubikmeter umbauten Raumes beliefen sich im Oktober 1962 auf Fr. 127.72 und waren damit um 1,2 % höher als vor einem halben Jahr. Seit Oktober 1961 ist der Kubikmeterpreis um Fr. 8.36 (7 %) gestiegen.

Nekrologe

† **Adolf Hegg,** alt Bahningenieur SBB in Bern, ist am 16. August 1962 nach kurzer Krankheit verschieden. Heimatberechtigt in Münchenbuchsee, wurde er am 7. Juni 1882 in Jegenstorf als Sohn des Tierarztes von Münchenbuchsee geboren. Dort und in Fleurier besuchte er die Elementarschulen und arbeitete anschliessend im Ingenieurbureau Anselmier in Bern. In Zürich bestand er nach dem Besuch des Instituts «Minerva» die Matura, um darauf von 1902 bis 1906 am Eidg. Polytechnikum zu studieren.

Den jungen Bauingenieur zog es nach dem Diplom sofort zum Bahnbau; wir finden ihn drei Jahre bei der Bauleitung der Solothurn-Münster-Bahn. Dann trat er zu den SBB über, wo er als Bauführer in Winterthur die Unterführung der Zürcherstrasse baute und auch an der Eulachkorrektion tätig war. 1916 dienstlich nach St. Gallen versetzt, beschäftigte er sich mit allgemeinen Arbeiten der Bauabteilung des damaligen Kreises IV der SBB, um nachher während sechs Jahren die Bauten des zweiten Streckengleises und die Erweiterung von dessen Endbahnhöfen Rorschach und St. Margrethen zu leiten.



ADOLF HEGG
Dipl. Ing.
1882 1962

Der «Berner» ganz besonderen Schlages — wie ihn der Verstorbene zeitlebens nie verleugnete — kam 1924 wiederum in die Nähe der Stätten seiner Jugenderinnerungen zurück und arbeitete auf der Sektion Tiefbau der Generaldirektion der SBB. 1927 zum Bahningenieur des Bahnbezirkes Bern gewählt, wurden die bahndienstlichen Aufgaben von Adolf Hegg während zwei Jahrzehnten zu seinem eigentlichen Lebenswerk. In der neuen Organisation der drei SBB-Kreise hatte der Verstorbene an der Sprachgrenze mehrheitlich deutschsprachige Bahnhöfe und Bahnlinien zu betreuen, doch war sein Bahnbezirk der Kreisdirektion Lausanne unterstellt. In Adolf Hegg hatte die Kreisdirektion I einen sprachgewandten — vielfach zwischen den beiden Sprachen vermittelnden — Bahningenieur gefunden. Neben der Doppelspur Zollikofen-Münchenbuchsee, den Grossbauten zur Erweiterung der Gleisanlagen auf dem Wylerfeld und der Einführung der viergleisigen Zufahrt über die neue Aarebrücke in den Hauptbahnhof Bern, des Güterbahnhofes Weiermannshaus usw. hat Bahningenieur Hegg eine Vielzahl von Gleisbauten und allgemeinen Neubau- und Unterhaltsarbeiten auf seinem Bahnbezirk geleitet, denen er mit viel Eifer und Können vorstand.

Seit 1948 im Ruhestand, lebte Adolf Hegg vorerst in Hilterfingen und dann, auch nach dem Tode seiner Lebensgefährtin im Jahre 1958, in Bern. Mit ihm ist ein guter Bahningenieur, ein leutseliger Gesellschafter, treuer Freund und G. E. P.- und S. I. A.-Kollege dahingegangen. Wer ihn kannte und mit ihm bahndienstlich oder im täglichen Leben zusammenkam, wird ihn nicht vergessen. *Ernst Züttel*

† **Philippe Werner,** dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von Genf, geboren am 24. Juni 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1902, 1920 bis 1942 Professor an der Ecole d'horlogerie in Genf, nachher bei Extincteur Sicli S. A., ist am 16. Nov. 1961 gestorben, wie wir erst jetzt erfahren.

† **Hans Eichenberger,** dipl. Bau-Ing., S. I. A., G. E. P., von Beinwil am See, geboren am 19. März 1899, ETH 1918 bis 1922, seit 1940 Inhaber eines Ingenieurbüros in Zürich, ist am 23. November durch einen Herzschlag plötzlich abberufen worden.

Buchbesprechungen

Grande Dixence. Bildband von *Frank Gygli* mit erläuterndem Text von *Georges Bolomey,* dipl. Ing., und weiteren Mitarbeitern. Geleitwort von Dr. h. c. *E. Choisy,* Präsident der Grande Dixence S. A. 199 S. Format 30/24 cm. Lausanne 1961, Editions Marguerat. Preis geb. 39 Fr.

Ausserordentlich schöne Photographien, die sich z. T. als Panorama-Aufnahmen über mehrere Falt-Blätter erstrecken, schildern die Landschaft und die Anlagen dieses grössten hydroelektrischen Unternehmens der Schweiz. Die Bilder von den Gletschern bei Zermatt, Arolla und Cheilon zeigen den Bau der Wasserfassungen in Höhen von 2000 bis 2600 m und des Hauptzuleitungsstollens auf 2490 bis 2363 m. Besonders schön und aufschlussreich sind die Aufnahmen,